

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 6

Artikel: Unter vier Augen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufgefischt und aufgetischt



Die «Gazette de Lausanne» ist in der Lage, die Weisungen zu veröffentlichen, welche die Schwarzen ihren Mitbürgern erteilen, die sich aktiv im Kampf um die Gleichberechtigung in amerikanischen Autobussen betätigen wollten.

«1. Setzt euch nicht an die Seite einer weißen Person, wenn andere Plätze frei sind. 2. Wenn ihr euch an die Seite einer weißen oder schwarzen Person setzt, so sagt «Entschuldigen Sie!» 3. Wenn man euch beschimpft oder herumstößt, so vergeltet nicht Gleiches mit Gleichem. 4. Schlagt nicht zurück, wenn man euch schlägt; bewahrt Freundlichkeit und guten Willen. 5. Bei Zwischenfällen sprecht wenig und in gemäßigttem Ton. Wenn ihr einmal sitzt, verlaßt euren Platz nicht mehr. 6. In den ersten Tagen, wo ihr die Ordre der Rassentrennung nicht mehr beachtet, fahrt in Gesellschaft eines guten Freundes, damit ihr euch durch Gebet oder einen Blick gegenseitig ermun-

tern könnt. 7. Wenn ihr seht, daß man einen Schwarzen mißhandelt, so eilt ihm nicht zu Hilfe, sondern betet für den Angreifer. Braucht eure sittliche und geistige Macht im Kampf um die Gerechtigkeit. 8. Wenn ihr nicht Mut genug habt, einer solchen Prüfung standzuhalten, so fahrt fort, noch einige Tage zu Fuß zu gehen.»

Die Weißen hielten und halten sich für verpflichtet, den Schwarzen Zivilisation, Kultur und Christentum zu bringen. Es scheint, daß die Rollen inzwischen vertauscht worden sind. Wenn wir Weißen darob nicht rot werden, verdienten wir, auswendig so schwarz zu werden, wie wir dann inwendig sind.

PS. Die «Amerikanische Vereinigung zur Erhaltung des christlichen Erbes» plant die getreue Rekonstruktion der drei biblischen Städte Alt-Jerusalem, Bethlehem und Nazareth in Südkalifornien. Das Bauvorhaben wird zwanzig Millionen Dollar kosten. – Wie wär's mit einer getreuen Rekonstruktion von Christi Nächstenliebe?

AbisZ

Ungarn-Hilfe einmal anders

Auch die Berner Studenten haben sich an der Ungarn-Hilfe beteiligt. Es galt Waren an Ort und Stelle zu bringen und zu verteilen. Meistens hat es dabei arg gepresst, das lag ebenso in der Natur der Sache. Vielleicht hat es darum beinahe einen schlimmen Zwischenfall gegeben. In einem Dorf unmittelbar an der österreichisch-ungarischen Grenze wurde ein Berner Lastwagen abgeladen. Ungarische Flüchtlinge halfen, Berner gaben auf Hauchdeutsch Anweisungen, die weder die Ungarn noch die Oesterreicher verstehen konnten, und sogar der Bezirksleiter des Roten Kreuzes stand dabei und schaute gerührt zu. Kurz, alles ging fließend, bis zwei sehr schwere, aber dafür unbeschriftete Schachteln zum Vorschein kamen und niemand wußte wohin damit. Ob sie weiße Bohnen oder Damenstrümpfe enthielten, wollte man wissen und riß daher die beiden Schachteln auf. Oh Schreck! Betretenes und ratloses Schweigen. Der gute Ruf der Schweiz gefährdet, die Integrität des Roten Kreuzes

schändlich mißbraucht, die Neutralität Oesterreichs verletzt! Politische Agitatoren am Werk? Alles blickte verstört auf die Bescherung: da lagen sie schön sauber gebündelt, bunt, unzählig, bedruckte Blätter, allem Anschein nach Propaganda-Flugblätter. Vor Unbehagen wagte keiner mehr einen Blick auf das kompromittierende Zeug. Offenbar hat es dann doch einer riskiert und dabei entdeckt, daß es sich bei den Traktaten um – Berner Wahllisten handelte, die sich in die Fremde verirrt hatten! Man hat dann aus der Not keine Tugend gemacht und die Blätter zu irgend einem zweckfremden Gebrauch verwendet und so eine gute Gelegenheit verpaßt, den Ungarn ein wenig Anschauungsunterricht in wirklicher Demokratie zu geben. – Aber eben: s hätt halt gepresst. Eber

Auskunft

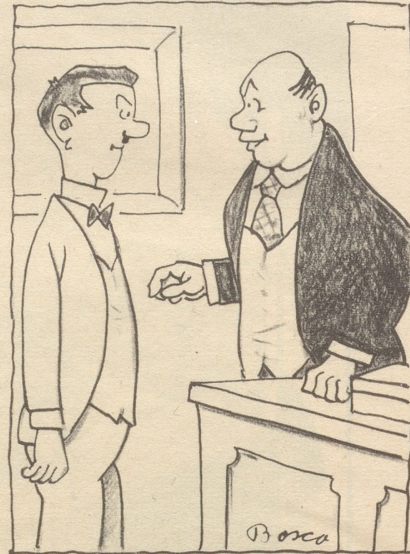
«Erlaubezi, wie chumm ich vo da am schnällste zum Bahnhof?»

«Wenn Si schpringed!» OA

Unter vier Augen

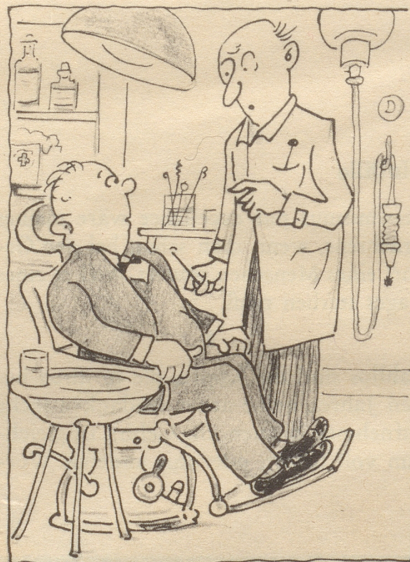
Vater: «Ich hätte wirklich nie geglaubt, daß mich Dein Studium einen solchen Haufen Geld kosten würde.»

Sohn: «Ich wirklich auch nicht. Und dabei habe ich gar nicht einmal so viel studiert, das kannst Du mir glauben!» OA



«Es sind hüt grad zää Jaar, daß ich bi Ine uf em Büro schaffe, und ich ha immer no de gliich Ghalt.»

«Ja wüsse Si ich han halt immer an Iri Frau und Iri Chind tänkt, susch hett ich bi Irne Leischtige scho lang mit em Ghalt müese abegaa!»



«Ja, dä tüe mr am beschte extrahiere.»

«Tüenzen doch lieber grad usriiße, dänn hani Ruch!»

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER



Ausstellungsräume mit allen technischen Einrichtungen.

Sitzungszimmer jeder Größe für Tagungen. Auskunft durch die Direktion, Telefon 27 56 30

Preiswert, gut und rasch
Braustube Hürlimann

Bahnhofplatz Zürich